

FOTOGAFIEN VON MICHAEL KERSTGENS

Hartes Leben auf der Höh'

ATHESIA

DER FEUCHTBAUER VOM HERRENBERG IM AHRNTAL

FOTOGRAFIEN VON MICHAEL KERSTGENS

TEXTE VON JOHANN LEITER,
GABRIEL GRÜNER & MICHAEL KERSTGENS

Hartes Leben auf der Höh'

DER FEUCHTBAUER VOM HERRENBERG IM AHRNTAL

 **ATHESIA** VERLAG

Inhalt

Johann Leiter

Vorwort 7–8

Gabriel Grüner

Hartes Leben auf der Höh' 11–13

Michael Kerstgens

Das Buch und die Geschichte davor 15–18

Michael Kerstgens

Fotografien 21–141

Autoren 142

Danksagungen/Impressum 143



Der Feuchthof auf dem Herrenberg im Südtiroler Ahrntal:
Der Erbhof wird seit fast 500 Jahren von den Feuchtbauern
bewirtschaftet und liegt auf 1400 Meter Höhe.

Johann Leiter

„Mit den mogschi
mo oufoung.“

Vorwort

Jeder kannte den „Feuchter“-Lois, den Außenseiter vom Herrenberg oberhalb von Luttach, den Starrkopf, den, der nicht mit der Zeit ging. Wenn man ihn aber näher kennenlernte, wurde er zu einer faszinierenden Persönlichkeit mit vielen Facetten. Es war immer ein Erlebnis, mit ihm in seiner Alm zu plaudern und Wein oder Schnaps aus trüben Gläsern zu trinken. Ich kannte Lois und war oft mit einem anderen Lois bei ihm. Den Steger-Alois kannte der Bauer, weil er die Schafe in der Sommerweide im Windtal in Prettau dem Vater Vinzenz anvertraut hatte. Wir kannten den „Feuchter“ also beide recht gut, und das war hilfreich.

Es war ein milder Sommertag 1993, als Wolfgang Grüner bei mir auftauchte. Wolfgang kannte ich von der Arbeit in der Schule und auch durch den Beruf unserer Väter: Mein Vater Gottfried war Waldaufseher, der Vater von Wolfgang Förster im Ahrntal. Und beide kannten wiederum den „Feuchter“-Lois sehr gut.

Wolfgang war im Auftrag seines Bruders Gabriel unterwegs. Als Reporter des Magazins *Stern* suchte er nach einem Bauern, der seinen Hof noch so wie früher bearbeitete. Es gab eigentlich nur den Lois, der letztlich in Frage kam, auch wenn wir andere Bauern im Tal in Betracht zogen. Gabriel Grüner wollte eine Reportage zum Thema „Heimat“ machen. Ach ja, da wäre auch noch ein Fotograf namens Michael Kerstgens, der dazu die Fotos machen sollte. Der Vorschlag war also, es beim Bauern auf dem „Feuchthof“ zu versuchen. Zuerst wollten wir, der Steger-Alois und ich, einmal beim Lois vorfühlen. Dabei stellte sich heraus, dass Lois so seine Bedenken hatte im Umgang mit Presseleuten. Entscheidend war letztendlich, dass er den Vater von Gabriel gut kannte, und so ließ er sich doch überzeugen, mit Gabriel und Michael Genaueres zu besprechen.

Lois war beim Mähen, als wir am späten Vormittag bei ihm auftauchten. Er schien zwar schon müde, unterbrach aber nur unwillig seine Arbeit. Dennoch fand Gabriel schnell einen Zugang zu ihm, und es entwickelte sich ein lebhaftes Gespräch. Schließlich meinte Lois, der Fotograf sollte ein paar Bilder machen, Gabriel könnte ja nochmals zu einem Interview vorbeischaun – und damit wäre für ihn die Angelegenheit beendet. Kerstgens wollte aber etwas ganz anderes. Er war darauf eingestellt, diesen Bauern in seiner Arbeit und seinem Alltag über einen längeren Zeitraum zu begleiten, um dadurch das, was „Heimat“ ausmacht, ergründen und festhalten zu können. Ich und der Steger-Alois taten das Möglichste, um das Eis zu brechen, aber der „Deitsche“, der ihn mit seinen Objektiven „bedrohte“, war dem Lois nicht ganz geheuer. Schließlich durfte er aber doch bleiben. Die Nacht musste er in seinem Auto verbringen, und tagsüber war er dann auf der Jagd nach Motiven.

Schon nach ein paar Tagen rief mich Lois an und teilte mir mit, ich solle dem Fotografen mitteilen, er solle gefälligst verschwinden und ihn in Ruhe lassen, er müsse arbeiten. „Mit dem kannst du gleich wieder verschwinden“, war der Wortlaut seiner Botschaft. Es war ein kritischer Moment. Mir hätte es eigentlich egal sein können, aber ich sah die Möglichkeit, dass hier etwas festgehalten und dokumentiert werden könnte, was sonst früher oder später verloren gehen würde. Der Steger-Alois und ich begaben uns also wieder zum Lois und versuchten, ihn zu überzeugen, den Fotografen weiterhin auf seinem Hof zu dulden und arbeiten zu lassen. Gleichzeitig rieten wir Herrn Kerstgens, seine Taktik zu ändern – er sollte doch versuchen, dem Lois bei der Arbeit zu helfen und das Fotografieren etwas einzuschränken. Michael, der vom Hof und von Lois fasziniert war und sich daher nicht abwimmeln lassen wollte, legte seine Ausrüstung zur Seite und mutierte zum Bauernknecht, der aufmerksam

die Befehle und Ratschläge des „Arbeitgebers“ verfolgte. Das zeigte Wirkung. Michael durfte schließlich sogar in einer Kammer am Hof schlafen, nachdem er vorher in einem Schafstall übernachten musste. Das Eis war gebrochen, und Lois duldete es plötzlich, wenn Michael, nun der „Michl“, zwischendurch immer wieder zur Kamera griff. Die Bilder dokumentieren, dass Lois nicht mehr einen Fremden im Rücken spürte – Lois nahm die Anwesenheit des Fotografen gar nicht mehr wahr. Ich kann mich noch gut erinnern, wie mich Michael an einem Abend daheim aufsuchte. Mit geröteten Augen und triefender Nase – der Heuschnupfen setzte ihm arg zu –, aber mit leuchtendem Blick und einem von der harten Arbeit gezeichneten Körper: Alles hatte sich zum Besten gewendet. Michael durfte nun jederzeit wiederkommen und das Leben auf dem Bauernhof im Wandel der Jahreszeiten dokumentieren. Lois und Michl waren Freunde geworden. Schließlich wurde die Reportage im Magazin *Stern* veröffentlicht, und die faszinierenden Bilder vom „Feuchthof“ und dem Lois gingen um die Welt.

Die Geschichte war aber noch nicht zu Ende: Michael Kerstgens besuchte mich 1995 in einer Schulklasse in Bruneck und referierte zum Thema Fotoreportage. Der tragische Tod von Gabriel Grüner im Kosovo 1999 verstärkte nochmals das Gefühl der Dankbarkeit, da Gabriel das Projekt geleitet und verwirklicht hatte.

2002, ich war inzwischen Museumsleiter im Kornkasten Steinhaus geworden, lud ich Michael Kerstgens zu einer Ausstellung ins Museum ein, und dabei zeigte dieser mir völlig neue Bilder. Und erst damals erkannte ich, wie umfassend die Bilddokumentation zum Thema „Heimat“ eigentlich war. Auch der Steger-Alois war mit einer Installation an der Ausstellung beteiligt.

Dass jetzt dieser Bildband erscheint, freut mich besonders, weil etwas dokumentiert ist, was mit Worten alleine nicht zu beschreiben ist, etwas Außergewöhnliches, das es heute so nicht mehr gibt, aber durch diesen Bildband nicht verloren gehen wird.



Der Feuchthof ist ein typischer Ahrntaler Paarhof. Er besteht aus dem Wohnhaus und dem Futterhaus, der Tenne. Im unteren Teil der Tenne liegt der Stall. Darüber werden das Heu und das Getreide gelagert.









Spät am Abend, nach dem Essen, liest Lois noch eine Zeitung und hört die Nachrichten und die Wettervorhersage. Die Zeitungen sind oft schon ein paar Tage alt.











Nur gemeinsam können die bockenden Schafe auf der Scherbank mühsam von Hand geschoren werden.



350 Jahre alte Dielen, brüchige Fensterrahmen, mit Zeitungspapier abgedichtete Mauerspaltten – auch wenn die Zeit am Hofgebäude nagt, die Mutter hält alles sauber und ordentlich. Gleich beim Eingang hängt die alte Urkunde des Erbhofs. Die Bauern sind stolz auf ihren Hof.









Die Winter sind lang, die Tage sind kurz und einsam.
Der Frost zerrt am Gebälk des alten Hofes.









Die Hunde und die Katze haben eine hervorgehobene Stellung auf dem Hof und gehören zur Familie. Der Ofen in der Stube wird von der Küche aus befeuert.



In der Küche wird der abgeschöpfte Rahm gebuttert. Das geschlachtete Schaf reicht für mehrere Wochen, nichts vom Tier wird verschwendet. Früher gab es nur zu kirchlichen Feiertagen Fleisch.



Die Autoren

Fotograf **Michael Kerstgens** wurde 1960 in Llanelli in South Wales (GB) geboren. Er wuchs in Mülheim an der Ruhr auf und besuchte dort die Schule. Anschließend studierte er Fotografie an der Folkwang-Hochschule (GHS) in Essen. Seit 1988 arbeitet er freiberuflich als Dokumentar-Fotograf. 2004 erhielt er den Imke-Folkerts-Kunstpries für Ostfriesland, 2006 und 2013 war er Stipendiat der VG Bild-Kunst, Bonn. Seit 2007 lehrt Michael Kerstgens als Professor für Dokumentar-Fotografie am Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt. 2012 erschien das Buch **Neues Leben. Russen Juden Deutsche** im Kehrer Verlag, Heidelberg. 2014 wurde das Buch **Coal not Dole – The Miners’ Strike 84/85** bei Peperoni Books, Berlin, publiziert. Im gleichen Jahr wurde Michael Kerstgens mit dem Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet. Mit seiner Frau Mariele Wirth und den gemeinsamen Kindern Paul, Robert und Klara lebt er in Oberhausen/Rheinland.

Der Journalist **Gabriel Grüner** wurde 1963 in Mals in Südtirol geboren. Er studierte an der Universität Innsbruck Germanistik und Geschichte. Danach absolvierte er die Henri-Nannen-Journalistenschule in Hamburg. 1991 wurde Gabriel Grüner Reporter im Auslandsressort des Magazins *Stern*. Er berichtete von den Krisenherden der Welt, beispielsweise aus Afghanistan, Algerien, dem Sudan und immer wieder vom Balkan. Im Juni 1999 war Gabriel Grüner für den *Stern* im Kosovo unterwegs. Am 10. Juni wurde der Kosovokrieg offiziell für beendet erklärt. Am 13. Juni wurden Gabriel Grüner und seine Kollegen, der Fotograf Volker Krämer und der Übersetzer Senol Alit, auf dem Dulje-Pass in der Nähe von Prizren beschossen, nach Recherchen

des *Stern* von einem russischen Söldner der serbischen Armee. Krämer und Alit starben sofort. Gabriel Grüner erlag in einem Feldlazarett in Skopje noch am selben Tag seinen Verletzungen. Er hinterließ seine Lebensgefährtin, die Journalistin Beatrix Gerstberger, und ihren gemeinsamen Sohn Jakob.

Der Südtiroler **Johann „Hans“ Leiter** wurde 1946 in St. Johann in der Gemeinde Ahrntal geboren. Nach der klassischen Matura (Abitur) studierte er an der Universität Innsbruck Geschichte und Kunstgeschichte. Nebenher unterrichtete Johann Leiter schon ab dem Schuljahr 1966/67 in der Grundschule. Nach Abbruch des Studiums unterrichtete er seit 1973 an verschiedenen Schulen in St. Johann, Sand in Taufers, Bruneck sowie an der Schnitzschule St. Jakob. Von 1997 an war er freier Mitarbeiter des Südtiroler Bergbaumuseums. Zwischen den Jahren 2000 und 2014 war er Museumsleiter im Museum Kornkasten in Steinhaus im Ahrntal und verantwortlich für zahlreiche, überregional wahrgenommene Ausstellungen. Johann Leiter ist verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Er lebt mit seiner Frau Johanna in St. Johann im Ahrntal.

Vielen Dank

Wolfgang Grüner & Familie,
Sand in Taufers

Johann „Hans“ Leiter,
ehemaliger Leiter des Museums Kornkasten,
Steinhaus im Ahrntal

Alois „Lois“ Steger,
Künstler aus Luttach, Ahrntal

Anna und Alois „Lois“ Auer,
Bauern des Feuchthofs in Luttach, Ahrntal,
sowie deren Familienangehörigen

Annelies und Hermann Klammer,
Nachfolger des Feuchthofs am Herrenberg

Thomas Schumann (Textchef) und
der Chefredaktion des Magazins Stern,
Verlag Gruner & Jahr, Hamburg

Studio Good, Berlin

Juliane Kraus,
Textbüro Mülheim an der Ruhr

Präsidium der Hochschule Darmstadt

h_da

HOCHSCHULE DARMSTADT
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Impressum

2015
© by Athesia AG, Bozen

© Texte
Gabriel Grüner, Verlag Gruner & Jahr, Hamburg
Johann Leiter
Michael Kerstgens

© Fotografien
Michael Kerstgens, DGPh
(www.kerstgens.de)

Bildbearbeitung
Michael Kerstgens, Athesia-Tappeiner Verlag

Gestaltung & Satz
Michael Kerstgens
Studio Good, Berlin

Druck
Athesia Druck, Bozen

ISBN 978-88-6839-112-6

www.athesiabuch.it
buchverlag@athesia.it



Südtiroler KULTURinstitut

Die Drucklegung dieses Buches
wurde ermöglicht durch
die Südtiroler Landesregierung/
Abteilung Deutsche Kultur
in Zusammenarbeit mit dem
Südtiroler Kulturinstitut.

**Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek**
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeich-
net diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte biblio-
grafische Daten sind im Internet abrufbar:
<http://dnb.d-nb.de>



*„Merkt enk oans:
Mit Händ und Fiaß wehrn wir uns
gegen den Untergang des Hof.“*

Alois Auer, der Feuchtbauer am Herrenberg, war ein Bergbauer, dem die Jahreszeiten und das Wetter die Arbeit vorgaben. Einer, der seinen Hof und das Tal nie verlassen hat, weil es zu viel Arbeit gab.

Zusammen mit seiner alten Mutter Anna bewirtschaftete er den Feuchthof, so wie es die Vorfahren über Jahrhunderte getan hatten und denen er sich verpflichtet fühlte.

Das Buch erzählt die Geschichte von einem ungewöhnlichen Menschen, von seiner Arbeit, seinem Leben und seiner Einsamkeit.

ISBN 978-88-6839-112-6



9 788868 1391126

www.athesiabuch.it